

## **WORKSHOP: Geld fürs Gemeinwohl: Finanzierungsmodelle für die sozial-ökologische Transformation und Marlene Engelhorns "Guter Rat für Rückverteilung"**

Es ist offensichtlich, dass zur Durchsetzung globaler Solidarität auch die konsequente Umverteilung von gesellschaftlichem Wohlstand von oben nach unten gehört. Doch was, wenn es in den nächsten Jahren nicht gelingt, große Konzerne zu vergesellschaften oder Staaten dazu zu zwingen, eine progressive Steuerpolitik einzuführen? Ist es dann sinnvoll, dass Vermögende philanthropisch tätig werden und ihr Geld stiften, spenden oder verschenken? Modelle wie Vermögenspools, Crowdfunding-Plattformen, Genossenschaften oder gemeinnützige Stiftungen können dazu dienen, privates Vermögen für soziale und ökologische Belange zur Verfügung zu stellen. Doch nur ein winzig kleiner Teil aller Vermögenden tut dies tatsächlich. Und oft haben Initiativen privater Geldgeber\*innen hochproblematische Konsequenzen: Denn durch die zunehmende Ungleichentwicklung von Vermögen und Einkommen ist in den letzten Jahrzehnten rund um den Globus ein philanthropischer Kapitalismus entstanden, der demokratische Gesellschaften in hohem Maße gefährdet.

In dem Workshop wollen wir der Frage nachgehen, wie sinnvolle Finanzierungsmodelle für soziale Bewegungen aussehen und was sie vom philanthropischen Kapitalismus unterscheidet. Als konkretes positives Beispiel werden wir den Ansatz der Wiener Millionenerbin Marlene Engelhorn diskutieren, die Bekanntheit erlangte, als sie verlautbarte, dass sie ihr Erbe in der Höhe von 25 Millionen Euro an die Gesellschaft „rückverteilen“ wolle. Dafür gründete sie den „Guten Rat für Rückverteilung“, ein Gremium von 50 zufällig ausgewählten Bürgerinnen und Bürgern, dem sie die volle Entscheidungsgewalt über die Rückverteilung ihres Erbes übertrug.